

Mit dem Tod an einem Tisch

Gespräche mit Experten über Leben und Sterben

Ulm Der Verein Teatro International lädt am Sonntag, 10. Juli, von 14 bis 17 Uhr auf der Terrasse des Restaurants Donauufer, Zollernring 26, in Ulm (Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum Ulm) ein, sich einmal mit dem Tod an einen Tisch zu setzen und bei Kaffee und Kuchen über das Leben und das Sterben zu sprechen – gemeinsam mit verschiedenen Gästen und Experten: Axel Schauda, Pflegedienstleiter, Stationäres Hospiz Ulm, Imogen Sass, Diplom-Sozialarbeiterin, ambulanter Hospizdienst Ulm, Oliver Mohr-Ege, Krematoriumstechniker, Bass Bassirou, Altenpfleger, Michael Burkhardt, Pastor und Seelsorger. Sie erzählen über ihren interessanten Alltag und ihre Erfahrungen mit einem oft tabuisierten Thema. Statt Schweigen wollen die Organisatoren mit den Teilnehmern ins Gespräch kommen über den Tod, das Sterben und das Leben.

Dazwischen erzählen Mitglieder von Teatro International mythologische Geschichten vom Tod, begleitet von Tango und der Musik von Latin Drum Circle.

Die Besucher der Veranstaltung können kommen und gehen, wann sie wollen. (AZ)

Kurz gemeldet

Wiblingen

Viertes Orgelkonzert in der Basilika

Kirchenmusikdirektor Albrecht Schmid gibt am Sonntag, 10. Juli, um 17 Uhr, das vierte Konzert der „Wiblinger Orgelkonzertreihe 2022“. Er spielt in der Wiblinger Basilika auf der neuen Winterhalter-Orgel Werke unter anderem von Bach, Boëllmann und Widor. Der Eintritt ist frei. Das Konzert dauert eine Stunde. (AZ)

Ulm

Element of Crime spielen im Roxy

Die deutschsprachige Band „Element of Crime“ kommen am Montag, 11. Juli, ab 20 Uhr mit ihrem Programm „Schafe, Monster und Mäuse“ ins Ulmer Roxy. Einlass ist ab 19 Uhr. Seit 35 Jahre spielen sie ihre Songs. Der Veranstalter beschreibt Element of Crime als Band, die einen unverwechselbaren Stil in Sachen Song, Sound und Haltung hat. (AZ)

Neu-Ulm

Surf Rock von Atlantis Beach Motel

„Atlantis Beach Motel“ tritt mit ihrem Surf-Rock im Wirtshaus im Silberwald auf. Das Konzert beginnt um 20 Uhr im Illerholzweg 30 in Neu-Ulm am Samstag, 9. Juli. Der Eintritt ist frei. (AZ)

Ulm

Geruchsführung und Wolkenkuckucksraum

Zwei Veranstaltungen bietet das Ulmer Museum am Sonntag, 10. Juli, an. Um 11 Uhr startet die Geruchsführung „Der Nase nach!“, bei der die Teilnehmenden mit dem Geruchssinn bisher unbekannt Geschichten hinter den Bildern entdecken. Kunstwerke aus den Sammlungen werden jeweils durch eigens komponierte Düfte lebendig gemacht. Der Wolkenkuckucksraum steht ab 15 Uhr auf dem Programm. Mit dem Wolkenkuckucksraum entstand im Juni 2022 eine kreative und interaktive Umgebung, die Besucherinnen und Besucher dazu einlädt, auf vielfältige Weise mit dem Museum und seinen Sammlungsbeständen vertraut zu werden und in Austausch zu treten. Für keine der Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. (AZ)

Donau-Musikwettbewerb: Im Jubiläumsjahr gewinnt Stefan Cazacu

Alle bisherigen Sieger des Wettbewerbs finden sich zum großen Jubiläumskonzert auf der Bühne des Ulmer Theaters ein. Es ist ein Abend voll herausragender Musik.

Von Dagmar Hub

Ulm Die Lebensdauer eines genialen Kulturprojekts des Jahres 2004, der Philharmonie Junge Donau, betrug nur zwei Wochen. Aus dem Projekt entstand aber der Donau-Musikwettbewerb, der sich als sehr lebensfähig erweist. Volkmar Clauß betreut den Wettbewerb seit seinen Anfängen im Jahr 2012. Mit einem großen Jubiläumskonzert wurde nun während des Internationalen Donaufests das zehnjährige Bestehen der Veranstaltung im Theater Ulm gefeiert. Einer der Programmpunkte: die Kür des diesjährigen Gewinners. Die Jury wählte den 28-jährigen Cellisten Stefan Cazacu, nominiert von der Nationalen Musikuniversität Bukarest, zum Sieger.

Es war ein unwiederholbares Bild am Ende des langen Abends: Alle sechs Erstpreisträger der Wettbewerbe 2012 bis 2022 standen glücklich gemeinsam mit Volkmar Clauß auf der Bühne, der Blumen überreichte, während das Publikum dem Spitzen-Nachwuchs begeistert applaudierte. Stefan Cazacu, der sich im diesjährigen Wettbewerb durchgesetzt hatte, reihte sich ein unter die bisherigen Gewinner, die alle in dieser Krisenzeit nach Ulm gekommen waren. Das Philharmonische Orchester unter Leitung von Felix Bender begleitete die fünf bisherigen Sieger bei ihren solistischen Auftritten. Nur Stefan Cazacu, dessen Vater Marin Cazacu ebenfalls ein renommierter Cellist ist,



In diesem Jahr maßen sich die besten jungen Cellisten der Donauländer im Ulmer Wettbewerb. Der Rumäne Stefan Cazacu setzte sich am Ende durch. Foto: Dagmar Hub

präsentierte am Cello einen Ausschnitt aus seinem Wettbewerbsprogramm ohne Orchester.

Was ist aus ihnen geworden, aus István Siket, der den Wettbewerb (Trompete damals) als Erster überhaupt 2012 gewonnen hatte, aus der charmanten Ukrainerin Polina

Sasko, die zwei Jahre später erst 20-jährig den Klavier-Wettbewerb gewann, und aus all den anderen?

Polina Sasko, heute 28 Jahre alt und bereits mit Lehrauftrag, entstammt einer bekannten ukrainischen Musikerfamilie. Mit ihrer Interpretation des ersten Satzes von

Edvard Griegs a-Moll-Klavierkonzert spielte sie sich schon zum Auftakt des Konzertabends in die Herzen des Publikums. Übertroffen zeigte sich der serbische Geiger Dusan Panajotovic, dessen Interpretation eines Werkes des „Teufelsgeigers“ Niccolò Paganini das

Publikum zu Beifallsstürmen hinriss. Panajotovic hatte den Wettbewerb 2016 gewonnen.

Der Klarinettenist Nemorino Scheliga aus Nordrhein-Westfalen, Sieger des Wettbewerbs 2018, der bereits als 14-Jähriger sein Solodebüt mit dem Korean Symphony Orchestra gegeben hatte, zeigte sich mit einem Klarinettenkonzert von Louis Spohr mit schwelgerisch-lyrischem Ton, in beseelter Leichtigkeit und einem gewissen Swing, ehe die Kroatian Katarina Kutnar im goldfarbenen Abendkleid mit zwei Sätzen von Dimitri Schostakowitschs erstem a-Moll-Violinkonzert zum einen ihre ganze technische Versiertheit, zum anderen aber auch eine archaisch wilde Unbedingtheit und Unbeugsamkeit aus ihrer Geige aufklingen ließ. Einziger ungarischer Trompeter István Siket zeigte sich an diesem großen Abend der Musik weniger gut disponiert als seine Kollegen.

Möge der Wettbewerb auch in zwei Jahren stattfinden können, möge ihm Dauer beschert sein: Karrierefördernd ist ein Sieg beim Donau-Musikwettbewerb für junge Musikerinnen und Musiker auf jeden Fall. Und der Grundgedanke, dass jedes Donauanrainerland bis zu zwei seiner besten jungen Talente zum Wettbewerb nominieren darf, ist Grundlage für Begegnung auf kultureller und menschlicher Ebene.

Bleibt die Hoffnung, dass 2024 wieder Musikerinnen und Musiker auch aus Moldau und der Ukraine dabei sein können.

Ulmer Bands spielen am Samstag ein Festival im Liederkranz

In Ulm gibt es kaum Probenräume für Bands. Und die, die es gibt, sind oft in schlechtem Zustand. Sechs Bands wollen mit dem Schüttgut-Festival auf die schwierige Situation aufmerksam machen.



Im Liederkranz wollen Ulmer Bands auf die prekäre Probenersituation aufmerksam machen. Foto: Oliver Helmstädter

Ulm Mit einem kleinen Festival im Biergarten Liederkranz wollen einige Ulmer Bands auf ihre prekäre Situation aufmerksam machen: Denn für lokale Bands gibt es in Ulm kaum Probenräume. Für das Festival am kommenden Samstag, 9. Juli, haben sich Bands zusammengetan, die derzeit noch auf dem Schüttgut-Areal in der Magirusstraße proben. Wie lange das

noch möglich sein wird, ist unklar. Das Damoklesschwert des Abrisses schwebt über den Musikerinnen und Musikern, sagt Thomas Krippgans von der Band Black Frog Friday. Das Gebäude, in dem aktuell 15 Bands einen Raum zum Proben ergatterten konnten, sei zudem in keinem guten Zustand. Toiletten gebe es zum Beispiel gar keine, klagt Krippgans.

Mit dem Schüttgut-Festival im Liederkranz will er zeigen, was die Bands in diesem Areal musikalisch alles schaffen. Sechs der 15 Bands werden am Samstag zu sehen sein und jeweils 45 Minuten spielen. Los geht es um 16 Uhr mit Rampenbüro. Es folgen jeweils zur vollen Stunde Auftritte von Agent Shit, Mary Ann, No-Brainer, Black Frog Friday und Pornophon. Die

sechs Bands repräsentieren dabei auch die Vielfalt der Ulmer Musikszene und der musikalischen Arbeit im Schüttgut-Areal. Aus verschiedensten Genres – von Blues bis Punk – ist im Liederkranz etwas dabei.

Unterstützt wird das Schüttgut-Festival auch vom Verein INDAUNA. Der Eintritt zum Festival ist frei. (AZ)

Tanzlabor im Roxy nimmt das junge Publikum ins Visier

Mit dem Stück „Ode an die Dinge“ startet das Tanzlabor sein Kinderprogramm. Aber auch für das erwachsene Publikum ist im Juli einiges geboten.

Ulm Das Tanzlabor im Roxy will jetzt auch junge Tanzbegeisterte erreichen beziehungsweise überhaupt für zeitgenössischen Tanz begeistern. Bisher konzentrierten sich die Veranstalter auf ein erwachsenes Publikum, doch nun erweitern die Macher ihr Programm und das kommt an: Die ersten Schulvorstellungen im Juli sind bereits ausgebucht.

Die beiden Tänzerinnen Laura Saumweber und Paula Niehoff vom „contweedancecollective“ vermitteln im Stück „Ode an die Dinge“ spielerisch und mit Hingabe, was es heißt, zu tanzen. Dieses Erlebnis können die Kinder im anschließenden Workshop dann auch selbst machen. Saumweber und Niehoff öffneten mit ihrer innovativen Performance-Workshop-Kombination neue Möglichkeitsräume für Kinder im Bereich des

zeitgenössischen Tanzes und nehmen sie mit auf eine wunderbare Tanzreise, wirbt das Roxy für die Veranstaltung. Die Tänzerinnen fragen sich im Stück „Ode an die Dinge“: Wie viele Dinge brauchen wir? Welchen Wert haben sie? Und wem gehören sie schlussendlich? Werden Dinge größer gemacht, als sie eigentlich sind? Eine Tasse, ein Stuhl, ein altes Telefon, der vererbte Mantel, der angelaufene silberne Löffel-Dinge, die Geschichten erzählen, aber auch ein Eigenleben entwickeln und Fragen aufwerfen. Dabei gestaltet sich die Bühne mit und durch viele Gegenstände ständig neu, sie werde zum Wunderland, Wohnzimmer oder zum reinsten Chaos – und dabei nie langweilig. Und: Das Bildungserlebnis bei „Ode an die Dinge“ sei hautnah, unmittelbar und niederschwellig.



Die beiden Münchner Tänzerinnen Paula Niehoff und Laura Saumweber sind mit ihrem Kinderstück „Ode an die Dinge“ im Roxy zu Gast. Foto: Fiona Beitzel

Derzeit gibt es zwar keine freien Termine, Kindergärten, Schulen, Lehrerinnen und Lehrer, die sich für die Tanzworkshops und -auftritte im Roxy interessieren, können sich dafür aber dennoch unter tanzlabor@roxy.ulm.de melden

und werden dann sofort informiert, wenn neue Veranstaltungen geplant sind.

Nebenbei geht das Programm für erwachsene Zuschauerinnen und Zuschauer natürlich weiter. Am 13. Juli startet die Open Ballet

Class für Ballettinteressierte mit Vorkenntnissen. Geplant sind fünf Termine, immer am Mittwochabend. Am 16. Juli findet der Voodoo Dance Workshop statt, für den keinerlei Vorkenntnisse nötig sind. Die Teilnahme ist kostenlos. Emile Totin und seine Band „BIM – Benin International Musical“ führen den Workshop durch. Die Anmeldefrist (tanzlabor@roxy.ulm.de) läuft bis zum 14. Juli.

Vom 22. bis 24. Juli zeigen dann vierzehn Tänzerinnen und Tänzer aus der Region ihre Moves und Skills unter freiem Himmel: in der Wilhelmsburg, im Glacis Neu-Ulm und vor dem Roxy.

Das Tanzlabor möchte damit an die letztjährige Open-Air-Produktion BALAGAN! anknüpfen und erneut Tanz in den öffentlichen Raum bringen. Der Eintritt ist jeweils frei. (AZ)